

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie



Mitteilungen der Präsidentin

Es freut mich, dass unsere Fachgesellschaft stetig wächst und wir mittlerweile 1011 Mitglieder zählen. Als wissenschaftliche Fachgesellschaft fördern wir junge Mitglieder und die Einrichtung der Exzellenakademie 2023 ist ein voller Erfolg. Derzeit haben wir 11 aktive Mitglieder und seit dem 1.10.2025 die ersten beiden Seniorsmitglieder, da sie eine Chefarztposition mittlerweile besetzen. Allein in diesem Jahr haben sich 14 Kolleg:innen für eine Aufnahme beworben und 3 wurden ausgewählt. Das 2. sehr erfolgreiche Jahrestreffen unter der Regie von Jens Dingemann und Michael Böttcher fand dieses Jahr in Halle im Anatomischen Institut statt. Schwerpunktvorträge zu Herausforderungen zu Leitungen kinderchirurgischer Universitätskliniken und Workshops zu Resilienz, Teamführung und Entscheidungsstrategien in schwierigen Situationen sowie beeindruckende Berichte der Mitglieder über ihre Forschungsprojekte und Publikationen waren Themen. Zum Abschluss wurde uns die sehr gut erhaltene Merkel'sche Sammlung vorgestellt. Ich möchte an dieser Stelle auch Guido Seitz und seinem Team für die Organisation der beiden hervorragenden Tagungen DCK und Kinder- und Jugendkongress danken sowie Martin Kaiser und seinem Team, die voll in der Planung und Organisation unserer beiden Tagungen für 2026 vom 23.-25. April in Leipzig und 19.-21. November in Berlin stecken. Der späte Termin in Berlin ist den enormen Kongresskosten mittlerweile geschuldet.

Die notwendige Gesundheitsreform in Deutschland entwickelt sich unter der derzeitigen Gesetzgebung u.a. mit dem Krankenhausreformenpassungsgesetz (KHAG) nicht zum positiven für eine qualifizierte Versorgung der Kinder und Jugendlichen. Wir haben mit sehr guter Unterstützung des neu etablierten Ausschusses Struktur und Entgelt etliche Stellungnahmen und Positionspapiere hierfür erstellt. Positionspapiere zur kindgerechten Behandlung wurden überwiegend mit den pädiatrischen Kollegen gemeinsam veröffentlicht. Der Grund ist, dass die operative und konservative Behandlung gleichermaßen durch die Streichung der speziellen Leistungsgruppen 16 und 47 betroffen sind. Näheres ist auf unserer Webpage nachzulesen.

Wesentliche Forderungen sind, dass ein bundeseinheitlicher Fachabteilungsschlüssel Pädiatrie verpflichtend im vom InEK erstellten Leistungsgruppen-Grouper angewendet wird, wenn ein Kind/Jugendlicher in einer Abteilung/Klinik für Kinder- und Jugendmedizin/-chirurgie behandelt wird, und das Alter des behandelten Patienten transparent dargestellt wird. Die LG 16 und 47 muss im Gesetz weitergeführt werden (ggf. zunächst

ohne detaillierte inhaltliche Differenzierung), um zukünftig eine Gesetzesfolgeabschätzung des KHAG zu ermöglichen. Eine Abschaffung der spezialisierten Leistung für Kinder und Jugendliche ist nicht nur unethisch, entspricht nicht den internationalen Kinderrechten und ist finanziell für die Gesellschaft kostspielig, der positive Kosten-Nutzenfaktor bei einer guten Behandlung von Kindern beträgt 1:9! Die genaue Ausgestaltung der LG 16 muss von uns zeitnah neu überarbeitet an den Leistungsgruppenausschuss weitergeleitet werden.

Das Beratungsverfahren zur Festlegung einer Mindestmenge für die korrigierende Chirurgie bei Morbus Hirschsprung wurde im Spätsommer eingeleitet und konterkariert wahrscheinlich eine Zentralisierung von angeborenen Fehlbildungen in der Neugeborenenchirurgie, wie wir es mit der LG 16 vorgesehen haben. Da weitere Fehlbildungen wie die Anorektalen Malformationen oder die Ösophagusatresie in Kürze dazu kommen werden, kann es zu einer Dezentralisierung der Fehlbildungs-chirurgie im Neugeborenenalter kommen und eine Weiterbildung wird nicht mehr möglich sein oder unter einer enormen Flexibilität und Zeitaufwand der Weiterzubildenden, da ggf. pro Fehlbildung die Ausbildungsklinik gewechselt werden muss. Hier scheint vieles noch nicht zu Ende gedacht zu sein.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern bedanken, die sich in Arbeitsgruppen und Ausschüssen aktiv und konstruktiv an der Bearbeitung der aufkommenden Fragen beteiligen.

Es wird weiter spannend und arbeitsreich weitergehen und ich freue mich, Euch bei unserer nächsten Jahrestagung in Leipzig 2026 wieder zu sehen.

Herzliche Grüße
Barbara Ludwikowski

Mitteilungen aus den Kliniken

Herr Dr. med. Jurek Schultz hat am 1. September 2025 als Chefarzt die Leitung der Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie und -urologie am Klinikum Chemnitz übernommen.

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Maximilian Stehr und PD Dr. med. Frank-Mattias Schäfer haben am 1. Oktober 2025 als Direktor und Chefarzt des Operativen Kinderzentrums bzw. als leitender Arzt für Kinderchirurgie und Kindertraumatologie sowie als stellvertretender Chefarzt des Operativen Kinderzentrums die Leitung der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderorthopädie am Krankenhaus Barmherzige Brüder Klinik St. Hedwig in Regensburg übernommen.

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie:

<http://www.dgkjch.de>

Eur J Pediatr Surg 2025;34:347–351

© 2025. Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag KG,

Oswald-Hesse-Straße 50,

70469 Stuttgart, Germany

ISSN 0939-7248

Tätigkeitsbericht Arbeitsgemeinschaft Familie und Beruf

Im Rahmen des DCK 2024 in Leipzig traf sich die AG. Es wurde neu gewählt, Frau PD Dr. Steffi Mayer wurde in Ihrer Position zur Vorsitzenden gewählt und Herr Oliver Deffaa als zu ihrem Stellvertreter (beide Leipzig).

Bereits am 30. Juni 2023 verabschiedete der Vorstand der DGKJCH die von der AG erarbeitete Positivliste zum Operieren in der Schwangerschaft in der Kinder- und Jugendchirurgie. Damit werden den Kinder- und Jugendchirurginnen selbst, aber auch Arbeitgeber/Innen konkrete Empfehlungen an die Hand gegeben, um einen Einsatz im OP auch während Schwangerschaft sowie in der Stillzeit zu ermöglichen, sofern die Kinder- und Jugendchirurgin dies wünscht. Diese Positivliste ist – wie auch die Positivlisten anderer Fachgesellschaften – eingeflossen in die von der DGCH herausgegebenen Broschüre „Fächerübergreifender Konsens in der Chirurgie: Operative Tätigkeiten in Schwangerschaft und Stillzeit“. Diese Broschüre ist Juli 2024 erschienen.

Das nächste AG-Treffen ist im Rahmen des DCK 2025 geplant. Jedes interessierte Mitglied ist herzlich willkommen – wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Annika Brunner

Tätigkeitsbericht Arbeitskreis Spina bifida und Hydrocephalus

Stand S2k-Leitlinie Hydrocephalus im Kindesalter: Veröffentlicht am 12.06.2025

Dank der noch mal sehr intensiven, finalen Zusammenarbeit aller AutorInnen in den drei Videokonferenzen im Juni, August und September 2024 konnte das Konsensusverfahren zügig abgeschlossen werden. Vielen herzlichen Dank an Frau Dr. Cathleen Muche-Borowski, Hamburg, für die professionelle Moderation!

Es folgte die Auswertung der Ergebnisse zu den 64 Empfehlungen. Danach wurde in einem Umlauf die Autorenschaft um letzte Absegnung gebeten. Die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. (DEGUM) wurde auf eigenen Antrag in die Liste der beteiligten Fachgesellschaften aufgenommen, erhielt allerdings kein Mandat, da sie bereits durch Prof. Dr. Hans Joachim Mentzel (Gesellschaft für Pädiatrische Radiologie) mit vertreten war.

Ein großer Dank geht an Prof. Dr. Dr. Peter Schmittenebecher für die gründliche Überarbeitung der textlichen Struktur mit Anpassung an die zeitgemäßen grammatikalischen Regeln sowie für die exakte Formatierung. 9 Haupt- und 20 Unterkapitel auf 153 Seiten haben noch mal einen Blick von weit oben und ihren letzten Schliff bekommen. Gründlichkeit wurde auch bei der parallel laufenden Aktualisierung der Interessenskonflikte der AutorInnen verlangt, um allen Kriterien der AWMF nachzukommen. Diesen Zeitfaktor sollte man nicht unterschätzen! Die letzte Runde betraf das Genehmigungsverfahren der Vorstände aller neun Fachgesellschaften. Mit Ausnahme von geringfügigen Textänderungen wurde die Leitlinie anstandslos akzeptiert und schlussendlich an die AWMF übergeben (<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/006-102>). Gültigkeit bis 30.04.2029.

Die Vorstellung der Leitlinie ist für 25.09.2025 auf dem Kongress für Kinder- und Jugendmedizin in Leipzig (Tagung der AK Spina bifida und HC, 12:00-13:00h, Raum 12) sowie am 14.11.2025 auf der Wissenschaftlichen Jahrestagung der ASBH in Fulda vorgesehen.

Armin-Johannes Michel
Leiter der AG Spina Bifida und Hydrocephalus

Tätigkeitsbericht Arbeitskreis Globale Kinder- und Jugendchirurgie

Unser Anliegen ist die Stärkung globaler Kinderchirurgischer Themen in Deutschland und Kooperation mit Partnerprojekten. Wir treffen uns ca. 2 x im Jahr zu virtuellen AK Treffen.

Haben Sie Interesse oder auch ein eigenes Projekt und würden gerne mit unserem Arbeitskreis zusammenarbeiten – tragen Sie sich gern über das Forum oder diesen link ein:

https://docs.google.com/spreadsheets/d/1375Letpx6lcgwDF_9ZBnp2FrVFag5PrP7U5JNmEP_g/edit?usp=sharing

Wir unterstützen weiterhin eine virtuelle Reihe mit Webinaren zu kinderchirurgischen Themen für nicht-Kinderchirurgen u.a. in Burundi in Kooperation mit Mercy Surgeons (<https://www.mercysurgeons.org/about/>). Hier freuen wir uns weiterhin insbesondere noch über französischsprachige Kollegen.

Wir engagieren uns bei GICS: Global Initiative of Child Surgery und vertreten für die DGKJCH im board und education committee. Im Februar Teilnahme am GICS-Kongress.

Aktuelle Projekte

1. Erstellen einer Landkarte über die Aktivitäten deutscher Kinderchirurgen Global: Federführend durch Dr. Judith Stoltz
2. Der AK unterstützt GAP Burns- Global Aid in Paediatric Burns gap-burns.de
3. Kinderchirurgische Webinare

Ansprechpartner Judith Lindert

judithlindert@globalsurgery-germany.de

Bericht Kongress für Kinder- und Jugendmedizin in Leipzig 2025

Unter dem Motto „Gemeinsam ins Leben“ wurde der diesjährige Kongress für Kinder- und Jugendmedizin im Kongresszentrum der Messe Leipzig veranstaltet. Hierzu hatten die beteiligten Fachgesellschaften ein hochaktuelles, interdisziplinäres Programm mit über 100 Sitzungen und Workshops zusammengestellt.

Als kinderchirurgischen Workshops gab es am Mittwoch, den 24.09.2025, die Fraktursonographie, den Sonographie Workshop, „7 auf einen Streich – Sieben relevante kinderchirurgische Krankheitsbilder für die Praxis“ sowie den Workshop „Wundversorgung“. Mein ganz besonderer Dank gilt Dr. K. Großer (Kassel), Dr. C. von Bassewitz (Dortmund), Dr. D. Scharf (Dortmund) und Dr. B. Schwab-Eckhardt (Nürnberg) für die hervorragende Planung und Durchführung der Workshops.

Interdisziplinäre Sitzungen umfassten die chronischen Erkrankungen, die interdisziplinäre Langzeitversorgung von Kindern mit angeborenen Beeinträchtigungen sowie die mehrdimensionale Gastroenterologie.

In fünf eigenen wissenschaftlichen Sitzungen wurden Themen wie Kindertraumatologie und Kinderurologie bei chronisch kranken und beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen, ambulante Kinderchirurgie incl. Auswirkungen des KHVG, Forschung und die junge Kinderchirurgie mit Themen Beruf und Familie besprochen. In der Forschungssitzung stellten die diesjährigen Preisträger des Ilse-Krause-Nachwuchs-Preises (PD Dr. J. Elrod, Mannheim / Dr. F. Doktor, Toronto & Leipzig) und des James-Herbert-Johnston-Preises (PD Dr. I. Martynov, Gießen-Marburg) ihre herausragenden Arbeiten vor. Der diesjährige Posterpreis wurde an Frau Dr. Maximiliane Minderjahn aus Berlin für ihre Arbeit „Die nicht-neurogen neurogene Blase bei Patient*innen mit Trisomie 21“ verlieren. Wir gratulieren ganz herzlich.

Zusammengefasst war es ein sehr erfolgreicher, interdisziplinärer Kongress.

Guido Seitz
Kongresspräsident 2025/ stellvertretender Präsident DGKJCH

Mitteilungen zu Personen

Laudatio auf Professor Dr. med. Peter P. Schmittenbecher

anlässlich der Verleihung der Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie
Sehr geehrter Herr Professor Schmittenbecher,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,
es ist mir eine große Freude und Ehre, heute einen Menschen zu würdigen, der die Kinderchirurgie in Deutschland über Jahrzehnte hinweg geprägt hat – fachlich, wissenschaftlich und menschlich:

Professor Dr. med. Peter Schmittenbecher aus Karlsruhe.

Mit der Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille zeichnet die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie Persönlichkeiten aus, die sich in besonderer Weise um unser Fach verdient gemacht haben. Und kaum jemand verkörpert diese Idee so vollkommen wie Peter Schmittenbecher – ein Arzt, Lehrer und Forscher, der in allem, was er tut, eines nie aus dem Blick verliert: das Kind.

Als langjähriger Direktor der Klinik für Kinderchirurgie am Städtischen Klinikum Karlsruhe hat er die Abteilung nicht nur geleitet, sondern geprägt – mit Fachkompetenz, Weitsicht und einer Haltung, die immer von Menschlichkeit getragen war. Unter seiner Führung entwickelte sich die Klinik zu einem Zentrum mit überregionaler Bedeutung, das für höchste medizinische Qualität steht – aber auch für Wärme, Zuwendung und gegenseitigen Respekt.

Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt, die Kindertraumatologie und insbesondere die Frakturbehandlung im Wachstumsalter, war für ihn weit mehr als ein Forschungsfeld. Es war eine Herzensangelegenheit.

Mit akribischer Genauigkeit, klinischer Erfahrung und großem Verantwortungsbewusstsein hat er dazu beigetragen, die Behandlung verletzter Kinder sicherer, schonender und kindgerechter zu machen. Seine Arbeiten, seine Vorträge und sein Beitrag zu Leitlinien und Standardwerken sind aus der modernen Kinderchirurgie nicht mehr wegzudenken.

Doch was Peter Schmittenbecher wirklich auszeichnet, ist nicht nur, was er erreicht hat – sondern wie er es getan hat.

Wer mit ihm gearbeitet hat, weiß: Er ist ein Arzt mit ruhiger Hand und klarem Kopf, aber vor allem mit großem Herzen. Er ist jemand, der zuhören kann – dem Kind, den Eltern, den Mitarbeitenden. Er schafft Vertrauen, wo Unsicherheit ist, und er bewahrt Gelassenheit, wo andere längst die Geduld verloren hätten.

Und er ist ein Lehrer im besten Sinne des Wortes.

Zahlreiche Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen in Deutschland – und darüber hinaus – haben bei ihm gelernt. Und sie alle berichten Ähnliches:

Dass er nicht nur operieren lehrte, sondern Haltung.

Dass er Mut machte, Verantwortung zu übernehmen.

Und dass er immer wieder daran erinnerte, worum es im Kern geht: um das Kind, das uns anvertraut ist.

Auch in der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie hat Peter Schmittenbecher Spuren hinterlassen.

Mit Engagement und Besonnenheit brachte er sich in Fachgesellschaft und Gremien ein, setzte Impulse für Forschung, Qualitätssicherung und Nachwuchsförderung – und war immer jemand, der Brücken baute: zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Generationen, zwischen Disziplinen.

Lieber Herr Professor Schmittenbecher, lieber Peter,

Dein Wirken hat unser Fach nachhaltig bereichert.

Du hast Wissen weitergegeben, Strukturen geschaffen und Werte gelebt – mit Klarheit, mit Bescheidenheit und mit großer menschlicher Wärme.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie dankt Ihnen von Herzen für dieses außergewöhnliche Lebenswerk.

Mit der Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille würdigen wir nicht nur Deine fachlichen Verdienste, sondern auch Ihre Haltung – jene seltene Verbindung von Kompetenz, Verantwortung und Mitmenschlichkeit, die unser Fach so dringend braucht.

Im Namen aller, die mit Ihnen gearbeitet, von Ihnen gelernt und Ihnen vertraut haben, sagen wir: Danke.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Herr Professor Schmittenbecher – und alles Gute für Ihren weiteren Weg.

Udo Rolle

Historisches

Nachruf auf unseren Ehrenpräsidenten Prof. Dr. med. Hermann-Josef Pompino



Am 26. September ist Hermann Josef Pompino im 94. Lebensjahr gestorben. Es ist nicht lange her, da haben wir mit ihm noch sprechen können. Dann ist ihm sein Geist, wie es in der Anzeige der Familie heißt, vorausgegangen.

Für die einen war er Ehrenpräsident, für die anderen Ehrenpräsident plus Pompei, unser Freund. Was uns angeht, hat die Freundschaft am 05.02.1970 morgens in der Haunerschen Kinderklinik begonnen und wurde mit den Jahren immer fester. Doch es war und blieb die Kinderchirurgie, die uns zusammengeführt hat und deshalb soll der Weg, den er dort gegangen ist, zunächst skizziert werden.

Nach der Ausbildung zum Chirurgen kam er 1965 zu Oberröhm an die Haunersche Kinderklinik in München, um sich als Kinderchirurg zu spezialisieren. Neben den Schwerpunkten, wie wir sie heute haben, sah er hier auch die Behandlung von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, mit orthopädischen Krankheiten, aber auch und vor allem mit Spina bifida und Hydrozephalus. Oberröhm, oder OB, wie er allgemein und, wenn nicht anwesend, genannt wurde, war auch in diesen Bereichen souverän. Was Letzteren betraf, so war er ja der erste in Deutschland gewesen, der bei einem Kind ein Ventil, und zwar ein Spitz-Holter-Ventil, gelegt hatte. Damit begann auch hier eine erfolgversprechende Behandlung. Ich erinnere mich an eine Vorlesung von OB, in der er vier oder fünf Kinder mit ventilversorgtem Hydrozephalus vorstellte. Das war im WS 63/64.

3 Jahre hat Pompino unter OB, der 1968 emeritierte, gelernt. Er hat nicht nur diese umfassende Kinderchirurgie, sondern auch die ersten Jahre der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie unter Oberniedermayr, dem Gründer, und Rehbein, dem Präsidenten danach, hautnah erlebt, denn viele Treffen fanden weiter in München statt.

Nachfolger Hecker übertrug ihm neben seiner OA-Funktion den Bereich Spina bifida und Hydrozephalus, dem er ein Berufsleben lang treu blieb. Ferner galt sein Interesse von Anfang an der Kinderurologie. Deshalb unterbrach er die Oberarztzeit bei Hecker und studierte dieses Spezialfach zwischen 1970 und 1972 bei Johnston (dem Namensgeber unseres John-Herby-Johnston-Preises) in Liverpool und Williams in London. Er erwarb die Facharztanerkennung als Urologe – die Zusatzbezeichnung Kinderchirurg hatte er da schon – an der TU und habilitierte sich an der LMU. Beides ebenfalls in München.

Bestens gerüstet trat er dann die Stelle des Chefarztes der Chirurgischen und Urologischen Abteilung der BRK-Kinderklinik in Siegen an, die er bis 1997 innehatte. Er hat die Abteilung in einem modellhaften Kollegialsystem gesteuert und zu einem überregionalen Bekanntheitsgrad geführt.

Für unser Fach war seine Arbeit als Präsident höchst erfolgreich. Seine Aktivitäten und Erfolge hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Während seiner Amtszeit von 1991 bis 1993 hat er einiges angestoßen, viel bewegt und vieles bewirkt, ohne dabei seinen ganz erheblichen Beitrag dazu herauszustellen. Ihm ging es immer um die Sache, nie um die eigene Person. Besonders das, was er für die Weiterbildung als Präsident und als Weiterbildungsbeauftragter unserer Gesellschaft geleistet hat, stellte er unter den Scheffel. Er war Kongresspräsident in Mainz 1984, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Kinderurologie, Vorstandsmitglied der Vereinigung Leitender Kinderärzte und Kinderchirurgen, Gründungsmitglied der Europäischen Gesellschaft für Pädiatrische Urologie ESPU und weiterer Institutionen. Die Schweizer Kinderchirurgen haben ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Die Oberniedermayr-Gedächtnisvorlesung hielt er 1990.

Sein Verhandlungsgeschick war gefürchtet. Sofort hat er gemerkt, wenn man ihn bei schwierigen Gesprächen mit kleinen Zusagen ködern wollte. Das konnte man mit ihm nicht machen. Allseits war er respektiert.

Seine zahlreichen Publikationen in Wort und Schrift seien hier nur erwähnt. Wie alle 4 Ehrenpräsidenten vor ihm hat er auch ein Buch über Kinderchirurgie geschrieben.¹

Pompino war ein Kontaktmensch. Er hat, im Gegensatz zu anderen, die zur entsprechenden Zeit nur westorientiert waren, zusätzlich seine Kontakte sehr betont in die Ostzone, später DDR und östliche Länder wie Ungarn und Polen gerichtet. Er hat geholfen, mit Literatur versorgt, hat Freundschaften fürs Leben geschlossen. Er hat besucht, solange es ging und schaffte es über die Grenze, als es nicht mehr ging. Er baute Brücken, über die man noch nicht gehen konnte. Die historische Sitzung der Vereinigung beider kinderchirurgischer Gesellschaften am 17.11.1990 in Nürnberg lief unter der Präsidentschaft von Roland Daum ab, auch einem Verfechter der Einheit. Pompino, der von 1991 bis 1993 Präsident war, leistete Großartiges mit der, sagen wir, „Inneren Vereinigung“. Jetzt konnten auch andere über die von ihm gebauten Brücken gehen. Meißner, Frau Krause, Tischer, Gdaniez, Mau und die anderen waren für ihn nicht Menschen, die man kennen lernen musste, sondern Freunde.

Ein guter Freund war Pompi zu jeder Zeit. Auf ihn konnte man sich verlassen und es hat Spaß gemacht, ihn zum Freund zu haben. Familienangehörige, besonders seine Frau Rita, waren einbezogen. Der Tod eines Sohnes, zweier Enkel und schließlich seiner Rita hat ihn schwer getroffen.

Am Tag nach der Ernennung zum Ehrenpräsidenten 2009 hat er mich angerufen. Was denn der Ehrenpräsident zu tun habe. Er habe darüber nichts in der Satzung gefunden. Wir haben versucht, das gemeinsam zu klären. Vielleicht hat er deshalb mit diesem Ehrenamt etwas gefremdet.

Als Ruheständler hat er Dorfkindern Blockflöten-Unterricht erteilt, sehr gekonnt gedrechselt und geschreinert, im Seniorenstudium Philosophie und Germanistik studiert und ist mit anderen regelmäßig zu einem Dichtertreffen in die Toskana gefahren. Es kam zur Publikation von 4 Büchern mit Gedichten und Erzählungen. Auch Gedichte von Rita sind dabei. Eines von Paolo Pompi, wie er sich nannte, endet so:

*Lächeln ein Glück
Mit ihm den Tod vor eigener Tür begrüßen²
Frank Höpner*

1 Pompino, H.-J.: Kinderchirurgie: Neue Wege in Diagnostik und Therapie; München/Berlin/Wien 1974.

2 „Lächeln“ von Paolo Pompi in Club der Poeten (Hg.): Unter der Eiskruste. Gedichte und Erzählungen, Tönning/Lübeck/Marburg 2006, S. 155.